

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbildern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Preis: 10 Pfennig monatlich (ein Haus 2 RM, halbjährlich 5 RM, durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Zustellungsgeld) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expedition: Mittelbühnenstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18699, Dresdener Verlagsgesellschaft, Postfachnummer Dresden-2, Mittelbühnenstr. 2 / Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 17259 / Druckjahr: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Donnerstags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die normal getheilte Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM für die Restzeile am liebsten an den dreifachen Teil einer Zeile 1:30 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-2, Mittelbühnenstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 21. März 1928

Nummer 69

## Koalition in Hamburg

Die SPD überläßt den Bürgerlichen die Führung / Petersen bleibt erster Bürgermeister / Der Verrat an der Arbeiterschaft

Hamburg, den 20. März.

Die Verhandlungen zwischen der SPD, Demokraten und Volkspartei über die Regierungsbildung sind heute vormittag zum Abschluß gekommen. Der Senat soll künftig statt aus 15 nur aus 12 Mitgliedern bestehen. Die SPD stellt davon nur die Hälfte. Auch die Demokraten haben gegenüber der Volkspartei einen Teil ihrer Rechte abgeben. Bürgermeister bleibt bis zum 1. Januar 1930 der Demokrat Dr. Petersen. Nach 1930 soll dann Dr. Petersen an die 2. Stelle treten und die 1. Stelle ein Sozialdemokrat übernehmen. Die bürgerlichen Parteien behielten also die Mehrheit im Senat, da bei Stimmengleichheit der Vorsitzende den Ausschlag gibt. Um diese Koalitionsverhandlungen perfekt zu machen, ist eine Änderung des verfassungsmäßigen Senatsgesetzes notwendig.

Der Rückhandel, der zwischen den Parteien der Bürgerlichen und der Sozialdemokratie zu der Hamburger Bürgererschaft geführt wurde, kennzeichnet wieder die Stellung der SPD. In der Arbeiterschaft und vor allem unter den sozialdemokratischen Arbeitern herrscht große Erregung, daß man die Mehrheit im Hamburger Senat nicht gewonnen hat. Ohne die Mindestforderung der Arbeiter zu beachten, die kommunistisch-sozialdemokratische Mehrheit auszunutzen, nahmen die Sozialdemokraten Verhandlungen mit den Volksparteilern und den Demokraten auf, zwecks Bildung der Regierung der Großen Koalition.

Das Ergebnis war, die Bildung einer Regierung, wobei die Koalitionsparteien nahezu die Hälfte aller Sitze bekommen haben. Die Demokraten und Volksparteiler erhielten je drei hauptamtliche Senatsmitglieder. Die halbamtlichen Mitglieder werden nachträglich noch bestimmten Ausschüssen aufgestellt, und zwar zwei Volksparteiler und zwei Sozialdemokraten. Hinsichtlich der Bürgermeisterposten wurde festgelegt, daß 1928 und 1929 der Demokrat Petersen als 1. Bürgermeister bleiben, und als 2. Bürgermeister

weiterhin ein Sozialdemokrat. 1930 soll dann ein SPD-Mann 1. Bürgermeister werden, während Petersen 2. Bürgermeister wird. Bezeichnend ist, daß der SPD eingeräumt wurde, einen Bürgermeisterposten mit diesem Zeitpunkt zu erhalten.

In ebendem Schacher haben die sozialdemokratischen Führer die Arbeiter verraten. Sie haben nicht einmal mehr für notwendig gehalten, nach außenhin über die Ausnutzung der Mehrheit der kommunistischen und sozialdemokratischen Stimmen zu reden. Sie haben den bürgerlichen Parteien die Mehrheit der Senatsmitglieder geliefert. Die Kommunisten hatten den Sozialdemokraten erklärt, daß sie bereit sind, eine sozialdemokratische Regierung zu unterstützen, solange diese Regierung Arbeiterinteressen vertrete. Die sozialdemokratischen Führer haben damals die Verhandlungen im Interesse der Koalition mit dem Bürgertum geprengt.

Die Hamburger Regierungsbildung ist ein bedeutendes Beispiel für das Verhalten der SPD-Führerschaft zu den Reichstagswahlen. So wie in Hamburg, kennen auch im Reich die SPD-Führer kein anderes Ziel, wie das unbedingte Anstreben der Koalitionsregierung. Alle Nebenarbeiten, die jetzt von den SPD-Führern gegen das Bürgertum und seine Politik angeführt werden, müssen von den Arbeitern betrachtet werden unter dem Gesichtspunkt dieses Hamburger Vorganges.

Die SPD überläßt dem bürgerlichen Bürgermeister die erste Stelle und will eventuell 1930 diese Stelle übernehmen. Die Befassung Petersens ist das beste Zeichen dafür, daß die SPD keinen, auch nicht den geringsten Konflikt mit dem Bürgertum will. Diese Schacherpolitik nennt die SPD dann Klassenkampf. Für diese erbärmliche Schacherpolitik sollen die Arbeiter beim Reichstagswahlkampf gewonnen werden. Heißner, Toni Sender und Edel versuchen, diesen Schacher mit rabulischen Phrasen zu verdecken. Die Arbeiter dürfen sich aber nicht täuschen lassen, die SPD ist und bleibt die treueste Stütze des Kapitalismus.

## Der Prozeß gegen die Berliner Faschisten

Ein Rotfrontkamerad erkennt Schärer als Revolverhüßigen

In dem Landfriedensbruch gegen 7 Nationalsozialisten wurden heute die verwundeten Mitglieder der Schützenkapelle den Angeklagten gegenübergestellt. Diese mußten die gleiche Kleidung anlegen, die sie an jenem Sonntag getragen haben. Die Mehrheit der Angeklagten erklärten daher in gelben Hemdblusen. Der Hauptangeklagte Schärer mußte sich seinen Rinnbart abradieren lassen, den er sich zugelegt hatte, um sein Gesicht zu verbergen. Zunächst wurde der Zeuge Vohle vernommen, der am schwersten verwundet worden war und nicht weniger als fünf Schüsse erhalten hatte. Vor dem Richterlich waren auf einer großen Tafel die zerbrochenen Instrumente der KAP, Revolver aufgebaut. Vohle bekundete: Bereits, als wir in Trebbin auf dem Bahnhof ankamen, war dieser schon gedrängt voll von Nationalisten. Wir hörten die Rufe: „Ihr roten Hunde, euch schlagen wir tot, auf euch haben wir bloß gewartet“. Dann ging es gleich los, ein fürchterlicher Steinregen. Als sich der Regen in Bewegung setzte, sprangen die Nationalsozialisten auf die Treibschreiber. Das Bombardement ging weiter. Kurz vor Lichterfelde wurde uns zugerufen: „macht euch fertig, jetzt kommt das

Ende“. Dann bekam ich den ersten Schuß in den Mund. Der Zeuge bekundete, bestimmt, das Schärer der Schüsse war.

Als der schwerverwundete Zeuge aus dem Wagen heraus war, wurde ihm noch zugerufen: „Hund, dir schlag ich tot“. Der Zeuge flog auf die Eisenbahnschienen und als ihn ein Beamter wieder hochgeholt hatte, wurde er mit Stiefeln getreten. An der Spitze wurde er weiter geschlagen und Kopf über die Treppe heruntergeworfen.

Die übrigen Zeugen bestätigten die Auslagen von Vohle. Der Zeuge Hinkelmann, der zur Zeit des Überfalls im KAP war, und dann zu den Nationalsozialisten übergetreten ist, muß auf die Frage des Rechtsanwalts Samter nach den materiellen oder ideellen Gründen dazu, antworten: „Teils so, teils so“. Der Zeuge Hinkelmann will angeblich aus Sorge um seine Familie aus dem KAP ausgetreten sein. Rechtsanwalt Samter kann ihm aber nachweisen, daß er eine Unterstützung der Roten Hilfe an seine Familie nicht abgeliefert, sondern unterschlagen hat.

Die Verhandlungen dauern fort.



Die Angeklagtenbank

## Zur 5. Reichskonferenz des RFB

Von Ernst Thälmann

Die Schutz- und Abwehrorganisation des deutschen Proletariats, der Rote Frontkämpferbund, tritt am 23. März zu seiner 5. Reichskonferenz zusammen.

In Hamburg werden die Delegierten des RFB aus dem ganzen Reich zusammentreffen, um über die Linie und die Methode der kommenden Arbeit wichtige Beschlüsse zu fassen. Es gilt, den Vormarsch der Roten Front durch klare Aufgabensetzung, durch erschöpfende Analyse der politischen Fragen und durch offene Selbstkritik an den Schwächen und Mängeln der bisherigen Arbeit zu fördern.

Gewaltige Aufgaben gilt es zu lösen! Der Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen rückt die Gefahr des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion in grelle Beleuchtung. Die Rolle des deutschen Imperialismus, sein Einfließen in die Kriegsvorderfront des Weltimperialismus gegen die Sowjetunion, kann nicht einmal die linke SPD-Fraktion mehr leugnen. Der Schutz des proletarischen Vaterlandes, die aktive Solidarität mit dem ersten Arbeiterstaat werden zu Kampfslogungen des deutschen Proletariats. Der RFB hat es im Laufe des verflochtenen Jahres verstanden, breite Massen der Werktätigen für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg zu mobilisieren. Uns allen ist der übermächtige Eindruck des 3. Reichstreffens noch gegenwärtig. Und die überfüllten Kundgebungen aus Anlaß des 10. Jahrestages der Gründung der Roten Armee haben bewiesen, daß die besten Klassenbewußten Schichten der Arbeiterschaft nach wie vor dem Rufe der Roten Front folgen.

Jetzt gilt es aber, sich mit dem bisher Erreichten nicht zu begnügen, sondern den faktischen Tageskampf um die Ausrüstung aller Arbeiter zu führen, die noch von den Sozialimperialisten vom Schloß der Weis, Stämpfer, Breitscheid irreführt werden und die Gefahr eines neuen 4. Augustes nicht sehen. Es gilt auszusagen, daß die Abwägung der Wirtschaftskämpfe der Arbeiterschaft durch die Reformisten ebenfalls der Durchführung des Programms des deutschen Imperialismus dienlich.

Die Einheitsfront zwischen dem Bürgerblock und der SPD bei der Vertuschung des Völkerverrats liefert den klassischen Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie die imperialistische Wehrpolitik der deutschen Bourgeoisie die Ausrüstung der Reichswehr und der Marine immer offener unterstützt. Diese Zusammenhänge den breiten Massen der Werktätigen gilt es begrifflich zu machen, den passivistischen Setzungsmonarchen des Reformismus die Enthüllung seines imperialistischen Charakters und seine gefahrgelagte Propaganda für das Abstützungsprogramm der Sowjetunion entgegenzusetzen.

Als außerparteiliche Massenorganisation kann dabei der RFB gerade zur Sammlung der noch auf einer unentwickelten Stufe des Klassenbewußtseins stehenden proletarischen Arbeitermassen viel beitragen und auf diese Weise dem revolutionären Klassenkampf unerschöpfliche Dienste erweisen.

Im innigen Zusammenhange mit dem Kampf gegen den imperialistischen Krieg steht das zweite große Aufgabengebiet des RFB, der Kampf gegen den Faschismus. Wohl erkannt die reformistischen Führer: „Es gibt keine faschistische Gefahr mehr!“ Gerade mit diesem Betrugsmantel erweichen sie sich aber als die Helfershelfer des Faschismus. Keine Liquidierung, sondern eine Veränderung der Formen der faschistischen Kriegsbekämpfung: das ist das Wesen der politischen Entwicklung der letzten Jahre. Diese Veränderung gilt es allerdings, rechtzeitig zu erkennen und die Kampfstrategie der proletarischen Schutz- und Abwehrorganisation darauf einzustellen. Es gilt zu begründen, daß das deutsche Truktopital leicht unmittelbar faschistische Methoden verwenden wird, sobald der entschlossene Widerstand des Proletariats einen Grad erreicht, der die Durchführung der Schafmacherspolitik mit den bisherigen Mitteln unmöglich macht.

Die faschistischen Garden des Bürgerblocks werden nicht nach Haule gelockt. Sie stehen bereit, um dem Kommando der Truktopital folgend, in Wirtschaftskämpfen die streckenden und rebellierenden Arbeiter niederzuschlagen. Ihr Einfluß unter den Werktätigen selbst ist zurückgegangen, aber ebenso wie jener des Reichshannovers noch nicht gebrochen. Der RFB wird ungeachtet aller Schläge und Verfolgungen der republikanischen Polizei, ungeachtet der Verbote, der Auflösung mehrerer Ortsgruppen und der schweren Klassenurteile gegen Rote Frontkämpfer den Kampf gegen den Faschismus mit unermüdlicher und gesteigerter Energie weiterführen.

Die Arbeit des RFB seit der 6. Reichskonferenz hat erhöhte Voraussetzungen für diese gesteigerte revolutionäre Aktivität geschaffen. Die innere politische Geschlossenheit des Bundes, kommt unter anderem darin zum Ausdruck, daß die Verläufe der Nationalsozialisten in die Reihen des RFB Vermittlung und Uneinigkeit hineinzutragen, mit täglichem Wählerfolg endeten. Die 5. Reichskonferenz wird zu den auf verändernden Grundlagen schon angenommenen Resolutionen Stellung zu nehmen haben, wonach Verlogen, die mit den kommunistischen Organisationen in Verbindung stehen oder deren Literatur verbreiten, im RFB keinen Platz haben.

Nach in organisatorischer Hinsicht steht der RFB innerlich gefestigt und konsolidiert da. Dieser ungeschwächten Werbetaus des Bundes, steht allerdings eine kurze Fluktuation gegenüber. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der 5. Reichskonferenz, solche Arbeitsmethoden festzusetzen, die geeignet sind, nicht nur

die Wirtschaft noch mehr zu steigern, sondern auch die Produktion auf ein unvermeidliches Minimum herabzusetzen.

Dazu ist es notwendig, daß der KAP kein Eigenleben als proletarische Schutz- und Abwehrorganisation bewahrt. Neben der nötigen Mitarbeit auf allen Gebieten des revolutionären Kampfes, insbesondere der Wirtschaftskämpfe, liegt die Hauptaufgabe des KAP in der besonderen Tätigkeit auf seinem eigenen Gebiete.

**Kurs auf die Eroberung der Massen!** Der KAP muß seine Tore weit öffnen, für die jungen, vom revolutionären Drang erfüllten proletarischen Elemente, muß sie heranziehen, Schulen für die politische Arbeit, neue Zehntausende von aktiven Kämpfern gegen den imperialistischen Krieg, gegen den Bürgerkrieg, gegen den Faschismus und Reformismus zu gewinnen und zu erziehen.

Dieses Ziel kann aber nur durch die Errichtung der proletarischen Einheitsfront erreicht werden. Der rote Frontkämpferbund muß gegen die reformistischen Spalter der Arbeiterfront, für die Errichtung der einheitsvollen roten Kampffront der Werktätigen noch wie vor seine ganze Kraft einbringen. Der Kampf gegen den Reformismus, gegen die Rechtsgefahr in der Arbeiterbewegung — diese im internationalen Maßstabe gültige Forderung für den KAP — Verhäufung und Konkretisierung des Kampfes gegen die sozialdemokratische Reichsbannerführung, dabei werden die Kräfte des KAP fast ausschließlich auf die Errichtung der Einheitsfront von unten gerichtet sein. Trotz der günstigen objektiven Möglichkeiten, trotz der Reichsbannererfolge im Vorjahr wurden auf diesem Gebiete keine größeren Erfolge erzielt. Erst die gründliche politische Durchsicherung der gesamten Einheitsfront, die Ausschaltung der Spalter der roten Klassenfront mit den Massen des revolutionären Willens wird uns um einen entscheidenden Schritt vorwärts bringen können.

Je mehr die Klassenpolitik des KAP zuspitzt, umso größer wird die Bedeutung der Gewinnung der arbeitenden Jugend für die rote Arbeiterfront. Stärkste Unterstützung der Roten Jugendfront ist Voraussetzung für den Erfolg des gesamten revolutionären Proletariats. Die guten Erfolge des Märzjugendrats der Roten Jugendfront lassen hier zu weiterer verstärkter Arbeit anregen.

Die Kommunistische Partei Deutschlands richtet heftige Kampfkritik an die Reichsleitung des Roten Frontkämpferbundes. Die revolutionäre Partei des Proletariats und seine Schutz- und Abwehrorganisation werden in der Zukunft wie in der Vergangenheit Schulter an Schulter kämpfen. Nicht nur die Führer, alle Mitglieder der Partei müssen begreifen, daß die Partei die proletarische Kampf- und Abwehrorganisation politisch unterstützen muß, ebenso wie alle Kameraden der roten Front in der KPD die Führer der revolutionären Arbeiterfront erblicken, deren Sieg auch ihren Sieg bedeutet.

In diesem Sinne können die Mitglieder der Partei und mit ihnen auch die breiten Massen der mit den revolutionären Organisationen sympathisierenden Arbeiter am 27. März in unserem Kampfzug ein:

**Rote Front der 5. Reichskonferenz des KAP**

### Massenfundgebungen

Gegen die Ruhrlandhege — für Vollamnestie

Berlin, 21. März (Vgl. Traubbericht)

Die KPD Groß-Berlin eröffnete gestern den Wahlkampf durch große Kundgebungen der Berliner Arbeiterschaft. In diesen Versammlungen fanden mehrere Redner die Zustimmung der klassenbewußten Arbeiterklasse als sie den Wahlkampf als eine Revolutionierung der Massen zum außerparlamentarischen Kampf aufzeigten.

In allen Versammlungen wurde hitzvoll protestiert gegen die Maßnahmen der Bürgerbüroregierung, gegen den Bruch im Sowjetrußland wegen der Verhaftung der sechs Ingenieure im Donezbecken und gegen die sozialdemokratischen Handlanger. Voll hitzvoll wurde Entschlossenheit der Arbeiter über die Verhinderung der Vollamnestie für die proletarisch-politischen Gefangenen durch die flüchtige und verräterische Politik der sozialdemokratischen Reichsregierung.

### Kein Interesse für Genf

Berlin, 21. März 1925.

Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Während noch vor einem Jahr die gesamte Londoner Presse Sondertaxtionen nach Genf schickte, verzichtet heute, abgesehen vom Times, die gesamte Presse auf diese Maßnahme. Eine allgemeine Ermüdung und ein ausgeprägter Skeptizismus in Bezug auf den praktischen Wert der Völkerbundkonferenzen macht sich bemerkbar. Sunday Times schreibt: „Es gibt in Genf eine Konferenz, die sich vorbereitende Abrüstungskommission nennt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß aus ihrer 500. Sitzung je ihrem Ziele näherbringen wird.“ Manchester Guardian schreibt: „Die Abrüstungskommission nahm ihre Verhandlungen wieder auf, Man

## Der KAP-Kongreß

Moskau, den 20. März 1925.

Auf dem Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationalen führte Leonid Wolkowitsch in seinem Referat „Die Ergebnisse und die weiteren Aufgaben der internationalen Gewerkschaftsbewegung“ folgendes aus:

Der Kapitalismus durchläuft eine Periode des überaus verzögerten Kampfes um die politische und wirtschaftliche Hegemonie. Gegenwärtig spielt sich ein Kampf um Abwärts- und Aufwärtsbewegung von Kapital und die Neuverteilung der Kolonien ab. Infolgedessen sind die Kämpfe in immer härterer Zunahme begriffen, es werden Kriegsbündnisse abzuschließen und die Vorbereitungen zu neuen imperialistischen Kriegen werden ganz offen betrieben. Die Unmöglichkeit des kapitalistischen Systems verstärkt sich durch die wirtschaftliche und politische Entsolidung der Sowjetunion. Die größten kapitalistischen Mächte rufen einerseits zum Kriege untereinander und suchen andererseits die Einheitsfront zur gemeinsamen Aktion gegen die Sowjetunion herzustellen. Die Arbeiter wurden in einer Reihe von Ländern des Rechtes auf Gewerkschaftsorganisationen, die auf dem Klassenprinzip beruhen, beraubt. In vielen Ländern wurde mit Hilfe der Reformisten ein obligatorisches Schlichtungsorgan letzters der kapitalistischen Macht geschaffen.

Die reformistischen Gewerkschaften unterscheiden sich je nach dem Weg von Liberalen, demokratischen, katholischen und sonstigen Gewerkschaften, die auf dem Grundsatze der Einheit der Interessen der Arbeit und des Kapitals aufgebaut sind. Aufschließen haben sich die reformistischen Verbände mit den Arbeitgeberorganisationen vereinigt. Vor unseren Augen ist ein Block der Arbeitgeber, der Polizei und der Gewerkschaftsführer gegen die streikenden Arbeiter entstanden.

Die Wirtschaftskämpfe nehmen infolge der Konzentration der Industrie politischen Charakter an. Die gegenwärtigen Lohnkämpfe und Streiks, die in verschiedenen Ländern entstehen, gehen aus den Beiträgen der Arbeiter hervor, der kapitalistischen Nationalisierung und der Herabsetzung des Lebenshaltungsniveaus der Arbeiterklasse entgegenzuzirken. Die Frage der Streikstrategie der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in den kapitalistischen Ländern wird besonders wichtig.

Nicht jeder Konflikt muß unbedingt zum Streik führen. Man kann nicht zum Streik aufrufen, wenn die Situation ungünstig ist, und wenn die Massen noch nicht kampfbereit sind. Lösen die Krisen, denen keine Handlungen folgen, sind zu vermeiden. Man muß dessen eingedenk sein, daß ein Streik die größte Kampfanweisung und Klarheit über die Ziele, um die er geführt wird, bedeutet. Damit der Sieg in den Wirtschaftskämpfen gesichert werde, müssen die Streikführer und die Agenten des Kapitals

## Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen zu Sowjetrußland und Kriegsgefahr

Und zusammenhängende Erscheinungen der sich zuspitzenden Klassengegensätze zwischen Arbeiter und Kapitalisten, und der sich verärgerten imperialistischen Gegensätze zwischen den kapitalistischen Staaten selbst. Der Angriff aller kapitalistischen Staaten gilt der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Macht der Arbeiter und Bauern im Osten, der ein Sechstel der Erde umfassende proletarische Staat soll niedergeschlagen werden, um Bahn frei zu machen für die weitere, härtere Unterdrückung der Arbeiter in allen Ländern der Welt, für neue kriegerische Auseinandersetzungen

unter den kapitalistischen Staaten selbst. Das Proletariat der ganzen Welt soll wieder als Kammerjäger benutzt werden.

Der neue deutsche Imperialismus steht auf der Seite der westlichen Imperialisten, England und Frankreich. Der Abbruch der deutsch-russischen Beziehungen ist der Kaufpreis, den die deutschen Imperialisten für die Erleichterung der Danewalden und die Rheinlandräumung zahlen wollen. Die Menschewitschen stehen auf Seiten der Kapitalisten. Sie erklären heute schon, die Imperialisten in jeder Lage zu unterstützen. So wie sie bei den Arbeitskämpfen auf Seiten der Kapitalisten standen so werden sie auch beim Ausbruch eines neuen Krieges

auf Seiten der Imperialisten stehen.

Jetzt aber, in Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahlen versuchen die Reformisten die Arbeiter irrezuführen und

## Heute Punkt 19,30 Uhr im Bürgergarten Dr. Löbtau Parteiarbeiterkonferenz

trägt sich mit noch größerem Skeptizismus als bisher, ob es gelingen wird, tatsächliche Fortschritte zu machen. In erster Linie muß festgelegt werden, daß Europa politisch und moralisch zur Behandlung dieser Frage noch nicht reif ist.

## Dorpmüller provoziert!

Keinen Pfennig Lohnerhöhung für die Eisenbahner

Gestern haben im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen zwischen den Eisenbahngewerkschaften und der Reichsbahn-AG, haltgefunden. Die Verhandlungen verliefen vollständig erfolglos, da die Vertreter der Reichsbahnverwaltung keine Willigkeit zur Erhöhung wegen „Geldmangel“ abzeigten. Sie erklärten, daß die Forderungen der Eisenbahner in keiner Weise herabgesetzt seien. Heute vormittag 19.30 Uhr tagt die Schlichterkommission unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. von Allenborn, die einen Schiedspruch fällen wird.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen bei der Reichsbahnverwaltung verliefen, die die Reichsbahnverwaltung will daraufhin abwarten, wie der Kampf der Eisenbahner verlaufen wird, um dann sowohl in der Vorstufe, als auch in der Arbeitsvorstufe die gleiche Stellung zu beziehen wie die Reichsbahn-AG.

## Die Forderungen der Jechenbarone

Geheime Verhandlungen über das Mehrheitsabkommen

Berlin, 21. März. (Vgl. Traubbericht) Die Verhandlungen über das Mehrheitsabkommen im Reichsbahn- und nach Berlin aus Eisenbahngewerkschaften abgelehnt worden. Gegenüber den Forderungen der Gewerkschaften beharrt die Reichsbahn auf ihrer Forderung des 8½-Stunden-Tages aus unter Lage, und außerdem noch mehr. Der Jechenbarone hat den Schlichter angestiftet, die Verhandlungen sollen am 28. und 29. März stattfinden.

## Schiedspruch im obersten Verbandsrat

Berlin, 21. März. (Vgl. Traubbericht)

Die Verhandlungen im obersten Verbandsrat sind nach einem Bericht aus Eisenbahngewerkschaften, die Schlichterkommission folgende Spruch zum Monatslohn und zum Mehrheitsabkommen: Die Arbeitszeit unter Tage soll unverändert acht Stunden betragen. Die Arbeitszeit über Tage in den durchgehenden Betrieben acht Stunden, bei 11stündiger Schicht soll sie sich aber auf 9½ Stunden erhöhen. Die Stundenlöhne über Tage sollen in Schichtbetrieben unverändert werden. Die Erleichterungen für den Schiedspruch lauten am 26. März 25.

zu betrügen. Auf einmal reden sie von politischen Lehren, nach wieder vom Frieden, führen aber gleichzeitig eine wilde Propaganda gegen die Sowjetrepublik.

### Arbeiter, Werktätige in Stadt und Land!

Die einzige Partei, die wirklich für eine Verbesserung der Lage der arbeitenden Massen eingetreten, die einzige Partei, die gegen einen neuen imperialistischen Krieg kämpft, die bemüht ist, die Massen des Proletariats gegen ihre Feinde, für den Sieg der Arbeiterklasse zu führen, das ist die

### Kommunistische Partei.

Deswegen muß die Arbeiterklasse, müssen die Werktätigen sich in der Kommunistischen Partei sammeln, müssen sie sich unter dem Banner des Kommunismus sammeln.

### Der Reichstagswahlkampf

muß im Zeichen der

### Verhäufung der revolutionären Front

stehen. Auch nach der Wahl wird der Bürgerkrieg weiterbestehen. Nur der entschiedene fortgeführte Kampf wird diesen Krieg beenden.

Nur die KPD führt den Kampf gegen den Bürgerkrieg, die SPD strebt nach der Koalition mit den Bürgerblockparteien.

Deswegen:

### Unterstützt die KPD!

Zeichnet auf ihre Sammellisten! Gebt euer Scherflein für die Revolution!

## Der Kampf um die Amnestie!

KPD und Zentrum verhindern die Bekämpfung der proletarisch-politischen Gefangenen

Der Reichsausschuß des Reichstages verhandelte in zweiter Lesung über den Amnestiegesetzentwurf der Kommunisten. In längerer Gedächtnisrede erklärte man sich damit, die bisher gestellten Amnestiegesetze seien als Grundlage zur Diskussion zu nehmen. Der Reichsausschuß erklärte, daß die Amnestiegesetze nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch die Zentrumspartei und die Sozialdemokratie und Zentrum sind für die Bekämpfung der Amnestiegesetze, worunter auch Sozial. Margolis, a. d. g. fallen waren. Wir haben als Kommunisten keine Sympathie für diese Amnestiegesetze, aber wir sind bereit, sie zu unterstützen, wenn sie die Freiheit der politischen Gefangenen wiederherstellen werden. Die wirklich schuldigen werden nicht freigesetzt und werden nicht gefoltert. Nur wenn man Freude an der weiteren Unterdrückung proletarisch-politischer Gefangener in Deutschland und den Gefangenen hat, dann bleibt man, wie die SPD und das Zentrum, hartnäckig auf seinem Stand bestehen. Der Zentrumsvorschlag muß fallen. Wenn der Vorschlag nicht fällt, dann kann noch die Amnestie, ein weitgehendes Amnestiegesetz, nicht zu bringen, das insbesondere die kommunistischen Gefangenen freisetzen würde, während die sozialdemokratischen Abgeordneten die dementsprechend handeln.

Landesrat (SPD) erklärt, daß die SPD nach wie vor für den Amnestiegesetzentwurf kämpft, wenn die SPD und das Zentrum sich nicht für die Bekämpfung der Amnestiegesetze entscheiden. Die Amnestiegesetze sind ein Schritt zur Bekämpfung der Amnestiegesetze, wenn die SPD und das Zentrum sich nicht für die Bekämpfung der Amnestiegesetze entscheiden. Die Amnestiegesetze sind ein Schritt zur Bekämpfung der Amnestiegesetze, wenn die SPD und das Zentrum sich nicht für die Bekämpfung der Amnestiegesetze entscheiden.

Rundem Koalition (SPD) hat eine Einigung mit Zentrum und Mittelparteien abgeschlossen. Die Amnestiegesetze sind ein Schritt zur Bekämpfung der Amnestiegesetze, wenn die SPD und das Zentrum sich nicht für die Bekämpfung der Amnestiegesetze entscheiden.

Die Amnestiegesetze sind ein Schritt zur Bekämpfung der Amnestiegesetze, wenn die SPD und das Zentrum sich nicht für die Bekämpfung der Amnestiegesetze entscheiden.

## Maschinengewehr gegen Bauer

Münster, 20. März.

Die Münsterer Provinzialzeitung „Der Landmann“ schreibt: „Anlässlich der gestern nachmittag in Vangelen stattf. gehaltenen Jahreshauptversammlung der landwirtschaftlichen Arbeiter hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Recklinghausen und Münster angelammet, die durch Fragen von Vertretern auf den Verteilungsplan der Abgabe von Renten in 1925 hindern wollten. Der Vorstand des Kreises Kruppa hatte die Schlußfolgerung gezogen, daß die Bauern sich an dem am 20. März in Münster stattfindenden Kongreß der Bauern beteiligen sollten, die mit dem Kommunistenpartei gegen die Bauern kämpfen. Es gab mehrere Versuche, die Bauern von dem Kongreß abzuhalten, weil ein bekannter Führer der Bauernpartei, der sich der Amnestiegesetze bediente, die Bauern davon abzuhalten wollte, sich der Amnestiegesetze anzuschließen und die Bauernpartei zu verlassen. Die Bauernpartei wurde durch die Amnestiegesetze bedroht. Nur dem bevorstehenden Verhandlung des Amnestiegesetzes durch den Reichsausschuß der Reichstages, der es zu verhindern, daß noch im letzten Augenblick ein Unterbrechung stattfinden würde.“

Die Deutsche Tageszeitung schreibt dazu: „Wir haben immer und immer wieder dringens darauf gewarnt, Verweigernde mit Gewalt zur Ruhe bringen zu lassen. Statt dessen hat eine weiße Regierung mit gesteigerter Eile die Bauern durch ihre Parteiführer und ihnen die geballte Faust vor Augen gehalten. (Die Deutsche Tageszeitung verzicht darauf, ob sie damit die Bürgerbüroregierung meint, oder die preußische Koalitionregierung, oder welche Regierung auch immer.) Gleichgültig aber muß verlangt werden, daß der Reichstag, der durch kein brutales Vorgehen der Bauern die aus Pflicht gereizt hat, zur Ruhe kommen gelassen wird.“

Die Arbeiterklasse wird noch oft Gelegenheit haben, die Deutschnationalen daran zu erinnern, daß Verweigernde nicht mit Gewalt zur Ruhe zu bringen sind. Andererseits werden die Kleinbauern aber noch oft ermahnt, daß sie trotz der Verweigerungen der Deutschnationalen noch oft vor den Maschinen gewehren stehen werden, wenn sie sich gegen die Kuppeländerungen zur Wehr setzen.

# Litwinow's Anflagerede in Genf

## Der Völkerbund als Kulisse der Kriegstreiber — Die Sowjetdelegation fordert allgemeine, vollständige Abrüstung — Die Imperialisten sollen Farbe bekennen!

Kolossal hat uns die sowjetische Delegation in Genf... (Text continues in columns)

1. Der Vorschlag der Sowjetregierung... (Text continues in columns)

2. Dieser Vorschlag einer Konvention... (Text continues in columns)

3. Ich halte es nicht für notwendig... (Text continues in columns)

### Die Sabotage der Sowjetvorschläge

4. Ich möchte der Kommission... (Text continues in columns)

Die Sowjetdelegation kann natürlich... (Text continues in columns)

Meistens gab es im Laufe der 4. Tagung... (Text continues in columns)

Infolgedessen kann es als absolut... (Text continues in columns)

### Die Initiative der USSR

5. Die Sowjetdelegation, die den Wunsch... (Text continues in columns)

erleichtern, möchte sie gerade auf die Dringlichkeit... (Text continues in columns)

7. Die Sowjetdelegation hält es für notwendig... (Text continues in columns)

8. Ich möchte auch noch betonen... (Text continues in columns)

9. Der Vorschlag der Sowjetdelegation... (Text continues in columns)

10. Daraus ausgehend, erhofft die Sowjetdelegation... (Text continues in columns)

11. Im Laufe der drei Monate... (Text continues in columns)

Im ihre Aufmerksamkeit nicht zu ermüden... (Text continues in columns)

Überzeugt, daß diese Vorschläge den Willen... (Text continues in columns)

Die Sowjetdelegation ist nicht im geringsten... (Text continues in columns)

### Das leere Geschwätz des Völkerbundes

12. Es handelt sich nicht mehr um theoretische... (Text continues in columns)

Die Sowjetdelegation hält es für an der Zeit... (Text continues in columns)

Resolutionen mit ebenbürtigen bedeutungsvollen... (Text continues in columns)

Ich möchte, um die ernste Haltung der Sowjetunion... (Text continues in columns)

### Rote Armee und Frieden

13. Wir wissen, daß wenig ernste Leute... (Text continues in columns)

Heute haben eine gewaltige Anzahl von Ländern... (Text continues in columns)

### Sofortige öffentliche Antwort gefordert

15. Die Sowjetregierung erwartet eine Antwort... (Text continues in columns)

16. Die Vorschläge, die ich in zwei Tagen... (Text continues in columns)

17. Zum Schluß möchte ich noch einmal... (Text continues in columns)

18. Die Sowjetdelegation glaubt insbesondere... (Text continues in columns)

19. Die Sowjetdelegation ist überzeugt... (Text continues in columns)

# Parteiarbeiter-Versammlung für Groß-Dresden

Heute abend 19.30 Uhr, im Bütgergarten (Lübecker Straße) / Genosse Deneke vom ZK berichtet über die Sitzung des erweiterten ZKs / Jede Zelle muß vertreten sein / Alle Funktionäre, Landtags-abgeordnete und Stadterordnete müssen erscheinen!





## Zu den Verbandstagswahlen der Arbeiter

In den nächsten Wochen finden die Delegiertenwahlen zum 19. Verbandstag des Deutschen Arbeitervereins statt. Der Zentralvorstand hat bei der Wahlkreisinteilung alles getan, um für sich eine Mehrheit zu erlangen und die Opposition möglichst auszuschalten.

Über nicht nur die Wahlkreisinteilung, sondern auch die zum Statut vorliegenden Anträge vom Zentralvorstand zeigen, daß der Zentralvorstand nicht gelassen ist, aus dem DVV ein Reforminstrument für die unterdrückten Arbeiter zu schaffen. Die Begründung bringt das wiederholt wörtlich zum Ausdruck, und zwar wird gesagt, auch der Arbeiterverband müsse sich in den Unternehmungen des DVV anmaßen. Ganz lächerlich wird einleitend zum Ausdruck gebracht:

„Die Interessen der Mitglieder müssen natürlich auch gewahrt werden. Sie bedeuten sich aber mit den Interessen des Gesamtverbandes, denn ohne einen leitungsfähigen Verband können auch die Interessen des einzelnen nicht wirklich gewahrt werden. Die Wahrung der Interessen aller Mitglieder und jedes einzelnen geht nach § 1 des Statuts in erster Linie durch Erfüllung möglichst günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Dies vorausgesetzt, müssen natürlich alle Anträge des Zentralvorstandes bezüglich der Beiträge und des Unternehmenseinsens des Verbandes der Möglichkeit nehmen, daß die Bewegungsfreiheit des Verbandes bei der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht eingesenkt wird.“

Aber selbst bei der genauesten Betrachtung können wir in den Anträgen des Zentralvorstandes keinen Hinder, der dazu ansetzt, dieser letzten Bedeutung auch nur einen Schritt näher zu kommen. Die gesamten Anträge befaßten sich in der Hauptsache mit Unternehmungssfragen.

Im Vordergrund steht die **Invalidenunterstützung**, die schon vor drei Jahren gegen die Stimmen der Opposition eingeführt wurde. Damals wurde den Mitgliedern Sand in die Augen gestreut, indem diese Unterstützung mit einer Beitragserhöhung von 10 Pf. pro Woche durchgeführt wurde. Um diese Unterstützung weiter durchführen zu können, wird jetzt eine **Beitrags-erhöhung von 20 Pf. verlangt**. Es kann nicht Aufgabe der Gewerkschaften sein, den in der Arbeit ergrauten Kollegen Unterstützung zu gewähren, sondern der DVV hat keine ganze Macht einzusetzen, damit der Staat und die herrschende Klasse für die Sozial- und Arbeitsinvaliden ausreichend sorgt. Der DVV fördert mit seinen Richtlinien die Betrugswelt der Bourgeoisie, daß die Ausgebeuteten sich selbst Unterstützungseinrichtungen zu schaffen haben, um im Alter überhaupt noch leben zu können. Wir verlangen vom DVV, daß er neben der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen dafür zu kämpfen hat, daß der kapitalistische Staat den Ausgebeuteten soziale Unterstützung zu gewähren hat, damit sie, wenn sie arbeitsunfähig sind, nicht zum Strich gehen müssen.

Die Streikunterstützung soll trotz Beitrags-erhöhung nicht erhöht werden, sondern sogar eine Verschlechterung soll eintreten, indem die Verbandseinnahmen in Zukunft nach den Richtlinien des DVV von der Unterstützung in Abzug gebracht werden soll.

Nach wichtiger aber ist, daß keine Änderung in bezug auf die letztjährige Taktik vorgeschlagen ist. Nicht die Mitglieder, sondern der Zentralvorstand hat die letzte Entscheidung bei Angriff und Abwehr.

Wir müssen verlangen, daß die Mitglieder durch Urabstimmung die Entscheidung haben.

Kein Wort ist gesagt gegen den Schlichtungsschwindel, kein Wort zu den heillosen Schwächen der Wirtschaftskämpfe, wie diese geführt werden sollen.

Um den Anschein einer inneren Demokratisierung des Verbandes zu erwecken, wird ein Verbandsbeirat als Komitee vorgeschlagen und dabei noch besonders betont, daß zehn Kollegen aus dem Betrieb gewählt werden sollen, denen aber nicht vom Zentralvorstand bestimmte Angestellte gegenüberstehen. Aber auch die zehn Kollegen aus dem Betrieb lassen nicht durch Urabstimmung von den Kollegen in den einzelnen Gewerken gewählt, sondern auf dem vom Zentralvorstand durch die Kräfte der Wahlkreisinteilung zusammengesetzten Verbandstag gewählt werden.

Nach dem Statut werden Ortsbeamte und Gauleiter vom Zentralvorstand eingesetzt, und diese sollen auch in ihrer Rechthaltung den Verbandsbeirat bilden. Die Opposition verlangte, daß alle Angestellten des Verbandes durch Urabstimmung zu wählen sind. Daß, wenn ein Verbandsbeirat geschaffen wird, dieser nicht nur ein Dekorationsstück ist, sondern eine aus den Mitgliedern gewählte Körperschaft, über internationale Fragen soll ebenfalls kein weiteres Wort gesprochen werden. Es wird aber verlangt, daß den Kollegen, die der DVV angeschlossenen Gewerkschaften angehören, bei Eintritt diese Mitgliedschaft nicht angerechnet werden soll, sondern neu aufgenommen werden sollen.

Diese wenigen Andeutungen zeigen, wozu die Reformisten im Arbeiterverband streben. Deshalb ist es Aufgabe der Opposition in den kommenden Mitglieder-versammlungen all diese Fragen aufzuarbeiten und Kollegen der Opposition zu Kandidaten aufzustellen und bei der Wahl den letzten Kollegen für die Opposition zu mobilisieren.

## Ein unerhörter Hebers Scheffels!

Das Königsberger Verbrechen wird auf die Spitze getrieben — Rechtlosmachung der Mitglieder — Hinanwurf ohne statutarische Verfahren — Eisenbahner, heraus!

Nachdem der Hauptvorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner durch seine Beauftragten die Königsberger Ortsgruppe des Verbandes aufgelöst hat, löst er jetzt einen neuen empfindlichen Schandtreib nach. Durch die Kommissare des Hauptvorstandes, Lorenz und Frey, wurde den bisherigen Mitgliedern ein Reviers zugewiesen, der, so reich die Geschichte der Gewerkschaften an reformistischen Schanddokumenten ist, bis heute beispiellos dasteht, weil er die einfachen Mitglieder völlig entrechtet und auf Gehalt und Gehalt der Willkür der reformistischen Führer ausliefern soll. Der Reviers, der im ganzen Reich einen Sturm des schärfsten Protestes hervorgerufen hat, hat folgenden Wortlaut:

### „Erklärung.“

Unterschiedener beabsichtigt auch weiterhin Mitglied des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands zu bleiben und lehnt die Befolgung einzelner Anordnungen und Richtlinien der kommunistischen Partei oder der sogenannten roten Gewerkschaftsinternationale (Cty Moskau) bzw. ihrer Unterabteilungen, soweit sie keine gewerkschaftliche Tätigkeit betreffen, mit aller Entschiedenheit ab.

Nachgehend sind für Unterscheidener die Verbandslösungen, Beschlüsse der Verbandstage und der übrigen Verbandsanfragen, sofern sie den Satzungen des Einheitsverbandes nicht widersprechen, sowie die Beschlüsse und Anweisungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) und des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB).

Insondere lehnt Unterscheidener jede Beteiligung an der Bildung organisierter Zellen oder Fraktionen ab, da dadurch das Eigenleben des Verbandes gefährdet und seine Zerlegung gefördert wird.

Unterscheidener gesteht dem Vorstandsvorsitzenden das Recht zu, ihn ohne weiteres Verfahren aus der Organisation zu entfernen, wenn er sich nicht im Sinne obiger Erklärung in der Organisation betätigt.

Daß so, wie angegeben, zu verfahren ist und daß diese Erklärung den Willen des Unterscheidener zum Ausdruck bringt, bestätigt durch eigenhändige Unterschrift:

Name	Dienststelle	Dienstag
------	--------------	----------

It dieser schamlose Reviers nicht genügt, jeden christlichen Eisenbahner, auch wenn er bisher der Opposition nicht angehört hat, zum lebensschädlichen Widerstand gegen solche Methoden aufzurufen? Wer könnte mit ansehen, wie eine kleine Zahl reformistischer Führer derart frivoll mit der Einheit der freien Gewerkschaften umgeht? Ist es nicht jedem klar, daß die Scheffel und Frey nicht durch diesen Reviers gerade verhindert werden, daß die streikfähigen Eisenbahner im Verband

bleiben? Sieht nicht jeder Eisenbahner aus den Zeilen des Aufsatzes die unerschütterliche butenautische Annäherung und freche Heuchelei?

Jedermann ist bekannt, daß die EVD ganz offen Fraktionen in den Gewerkschaften bildet. Im Vorwärts vom 17. März (Morgenausgabe) ist eine Fraktionierung der Berliner EVD-Eisenbahner für den 19. März angekündigt, in der das Hauptvorstandsmitglied Frey über die Betätigung der freien Gewerkschaften bei den Wahlen referierte. Es ist zur Genüge bekannt, daß die reformistischen Spitzen der freien Gewerkschaften ihre Anweisungen vom Parteivorstand der EVD beziehen und bei den letzten Wahlen die Gewerkschaftsorganisationen in den Dienst der sozialdemokratischen Wahlpropaganda stellten. Während der Hauptvorstand das selbstverständliche Recht der EVD über der Hauptvorstand das selbstverständliche Recht der EVD über Eisenbahner, sich zusammenzuschließen, nicht bestritt, will er den oppositionellen Kollegen des obigen Reviers geht hervor, daß die oppositionellen Mitglieder nicht mehr das Recht haben sollen, ihre Meinung in den Versammlungen zu sagen, sie sollen Mitglieder zweiter Klasse sein.

Doch nicht genug damit! Im obigen Reviers sollen die Königsberger Eisenbahner unterschreiben, daß der Vorstandsvorsitzende das Recht haben soll, ohne jedes Verfahren aus der Organisation auszuschließen. Dieser Passus, der beispiellos dasteht, bedeutet so viel, daß sich die streikfähigen Eisenbahner ihrer sämtlichen statutarischen Rechte begeben sollen. Einer derartigen Rechtlosmachung eines Teiles seiner Berufskollegen kann kein Eisenbahner tatenlos zusehen. Derselbe Reviers, der jetzt in Königsberg erscheint, kann morgen den Eisenbahner in anderen Teilen des Reiches vorgelegt werden. Deshalb muß jetzt durch die Gegengewicht der Eisenbahner im ganzen Reich durchgesetzt werden, daß der schamlose Königsberger Reviers juristisch beseitigt wird, daß darüber hinaus alle in Österreich vollzogenen Spaltungsmassnahmen rückgängig gemacht werden. Eisenbahner, erkennt, was auf dem Spiele steht! Ihr Leiden unter elenden Löhnen und einer überlangen Arbeitszeit. Die Reichsbahnverwaltung verweigert euch jeden Wenig Lohn-erhöhung und will nichts von einer Verbesserung der Dienst-dauerarbeiten wissen. Ihr seht, daß ihr ohne Kampf nichts erreichen werdet und die Einheit und Geschlossenheit der freien Gewerkschaftlichen Reihen ist notwendig, denn je. In dieser Situation schlägt der Hauptvorstand die Königsberger Ortsgruppe und legt einen ungeheuerlichen Schandreviers vor. Erhebt euch im ganzen Reich gegen diese Methoden! Fordert überall einmütig:

Zurücknahme des Königsberger Reviers!

Rückgängigmachung der Kasse!

Wiederaufnahme aller aus politischen Gründen ausgeschlossenen!

## Verhindert die Gewerkschaftsbildung!

Die Ortsgruppe Königsberg des Einheitsverbandes der Eisenbahner ist von der reformistischen Bürokratie zerlegt worden. Den Mitgliedern wurden von der Bezirksleitung des Verbandes alle Rechte geklaut. Di. Lorenz, Frey und Kampmann stellen auf die Bestimmungen des Statuts und treten das Bestimmungsrecht der Mitglieder mit Füßen. Jetzt legt die Verbandseinnahme den Mitgliedern einen Reviers vor, durch dessen Unterzeichnung das betreffende statutarische Rechte ver-zichten soll.

Durch Unterschrift soll jedes Mitglied dem Verbands-vorstand das Recht zugestehen, ohne weiteres Verfahren aus der Organisation zu entfernen. Das ist die Forderung der Diktatur der reformistischen Führer.

Das Beispiel von Königsberg zeigt, mit welchen Mitteln die reformistischen Führer im Interesse der Arbeitgemeinschaft und Schlichtungspolitik die oppositionellen Elemente völlig mundtot machen wollen.

Arbeiter! Eisenbahner! Nehmt in Vertrieben und Gewerkschaftsvereinigungen Stellung!

Gegen die Spaltungspolitik der reformistischen Führer!

Für die proletarische Demokratie in den Gewerkschaften!

Gegen Arbeitgemeinschaftspolitik und Schlichtungspolitik!

Für den Ausbau der Gewerkschaften zu proletarischen Klassenkampforganen!

Für die Einheit der freien Gewerkschaften!

## Konflikt in der bayerischen Textilindustrie

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Tarifparteien und der bayerischen Textilindustrie gescheitert sind, treten der Zentralverband bayerischer Textilarbeiter, der Deutsche Textilarbeiterverband und der Zentralverband der Maschinen- und Heizer mit ihren Funktionären zusammen. Es wurde beschlossen, für nur 12.000 von den insgesamt in der Lohnbewegung lebenden 30.000 Arbeitern und Arbeiterinnen zum 7. April die Kündigung einzutreten. Die Unternehmerspartei droht aber mit der Stilllegung der gesamten Textilindustrie in Südbayern.

## Versammlung der Gemeindearbeiter

Die Ortsverwaltung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter und der Lohnkampf der Gemeindearbeiter

Am nächsten Donnerstag dem 22. März beruft die Ortsverwaltung des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes eine Mitglieder-versammlung ein. Die Tagesordnung lautet:

1. Tagesvorhaben des Dresdner Volksbundes.
2. Verschiedenes.

Kein Wort wird erwähnt von der Lohnbewegung. Daraus ist zu ersehen, daß der Ortsvorstand den Lohnkampf nicht in den Vordergrund stellt. Nichts ist zu verspüren von der Mobilisierung der Mitgliedschaft. Die Mitglieder müssen Ausschluß in der Versammlung fordern und die nötigen Maßnahmen treffen, um den Lohnkampf zu sichern.

Arbeitskollegen, erscheint in Massen in dieser Versammlung.

Vorstandsmitglied: H. Jansen und Kassenwart: Rudolf Kerner; für Details, Gewerkschaftliches, Sport und Freizeiten: Richard Spengler; für den Ortsrat: Arthur Wacker, endlich in Dresden, Meißel: Dresden-Vereinigungsstelle — Stadt, „Sonntag“, Dresdenerische Tageszeitung.



„Und!“ sagte der Däne schnell, der auf den Schluß des Amerikaners gewartet hatte, „man kann es wünschen, und man kann es emporetzen. Man kann an den Wänden des Ailes rütteln und es entwurzeln oder umhauen. Und man kann schon heute auf keinen Trümmern das Neue beginnen!“ Er blickte den Belgier und den Amerikaner an. „Die Kommune! Die Klassen- und rollenlose Gesellschaft! Das kommende Bauern- und Arbeiterreich!“

Das Gesicht des Belgiers, das bis jetzt schwarz und spitz zu dem Behüllten gesehen hatte, wurde plötzlich „Dann haben wir das Paradies!“ sagte er mit einem sonderbaren Augenaufschlag, „wenigstens der eine, der nach der großen Zerstörung und dem allgemeinen Totschlag übrigbleibt!“

Fast alle, die am Tisch saßen, hatten zugehört. Der Schotte und der Geduckte, die später eingetreten waren, auch. Einige lachten über die Worte des Belgiers. Besonders der dicke Holländer medelte auf.

Mit diesem Lachen endete das Gespräch. Der Amerikaner schürkte bereits seine Grüge. Der Däne, der vor ihm einen feuerroten Kopf bekommen hatte, tat dasselbe, und die anderen schlürften und tranken mit.

Die einige, die weiter mit Unterbrechungen ab, war die Französin. Sie hatte lange auf den Geduckten gewartet, und als er eingetreten war, hatte sie ihm mit Mund und Körper entgegengegrüßelt.

Der, das festerne Gesicht zeigte nicht die geringste Veränderung, beachtete sie aber kaum. Auch jetzt, als er seinen Stuhl löschte, sah er nicht zu ihr hin, und als sich ihre Gestalt doch trafen blieb das selbe hart und unbeweglich. Er streifte sie bloß und

blühte dann hinüber zu dem dicken Holländer.

Die Französin vergoß den jüngsten Mund zu schließen. War der Kerl so? Sie sah ihn schärfer an. Ihre Lippen preßten sich dabei dünn zusammen, und auf ihrer Stirn zeigten sich Falten.

„Hal!“ sagte sie plötzlich und ihr Gesicht strahlte schon wieder, es gab ja noch mehr Männer. Dieses Lachen traf den Korrekten, der es erstarrt auffing und zurückschielte. Es lag ein Augenblick später hinüber zu dem Krümmen, der sich darunter bog und aufgrunzte. Es lag sogar dem Schotten in die Augen und berührte den Amerikaner.

Selbst den dicken Holländer lächelte die Französin an. Der war aber tapfer weiter um seine Bettstube. Er wurde dabei rot und gurgelte, fiel aber immer wieder in eine gewisse Schwermutheit. Manchmal wurde er allerdings aktiver. Er verlor sich dann, seine linke Hand auf das Knie der Heiligen zu heben und sie zu kneten.

Die Bettstube wehrte sich dagegen. Sie schaute ihren Liebhaber an. Es half nur nichts. Ihrem heiligen Gesicht fehlte die Strenge, und so mußte sie die knetende Hand immer wieder zurückschieben. Sie schnurte dazu, und ihre lippen Hände wurden zu Krallen. Sie schlug sie in die wulstigen Fingern des Dicken hinein.

Als die ersten bereits aufgestanden waren, zeigten sich erst der Heilige und der Deutsche. Der Heilige war angegriffen als zu keinem Morgenstand. Der Deutsche lächelte gedankt und klein hinter ihm.

Der Heilige schritt schnell an seinen Platz. Der Deutsche blieb mit eingezogenen Schultern an der Tür. Sein Gesicht war noch fahl und läch von dem nächtlichen Schreden, und er blinzelte ängstlich über den Tisch.

Als ihn aber niemand beachtete und auch der Schotte seinen Rücken nicht wand, wurde er mutiger. Er schlängelte sich langsam zu seinem Stuhl. Wie ein Verhungertes stürzte er sich auf die Grüge.

Der Geduckte war der erste, der nach dem Kaffee des Def betrat. Es war warm geworden. Weinade köß. Der Mann wand sich wie ein Kater in dieser Wärme.

Der Schotte, der hinter ihm herkam, machte es ihm nach. „Sel!“ sagte er und schlug dem Geduckten mit der Faust auf den Rücken. „Die Sonne ist das einzige, was uns auch heilt.“

Der Geduckte grunzte und sah in das Wasser. Unter ihm freispies die Wellen in kleinen Trütern.

„Wo führst du hin?“ fragte er plötzlich den Schotten und schielte ihm in die Augen.

„Nach Glasgow und später nach Dundee.“ antwortete der. Als er aber merkte, daß der Geduckte die Städte nicht kannte, sagte er noch: „Nach Schottland.“

„Du bist dort zu Hause?“ fragte der Geduckte weiter.

„War, war,“ sagte der Schotte, „vor 15 Jahren. Ich will es einmal wieder sehen.“

Der Geduckte blinzelte. „Hast du Sehnsucht danach?“

„Nein,“ sagte der Schotte, „es ist eine schwerere Geschichte. Ich habe mir in den Staaten einen Haus- und einen Wehstand erworben. Für die Brauche ich Hilfe. Es muß jemand nach dem Weh sehen, wenn ich meine Waisen drehe.“

„Also ein Weib,“ sagte der Geduckte und ritz die Augen auf.

„Ein Weib,“ antwortete der Schotte ruhig und schob sich Tabak zwischen die Zähne.

„Und gibt es in den Staaten keine?“ fragte der Geduckte.

„Ja, das gibt es, es müßten dir genügend an den Hals fliegen.“

Der Schotte sprach in das Wasser. „Ich habe sie verlohnt.“ sagte er. „Eine ganze Reihe. Eine war mir zu mager, und eine andere war mir zu federlich. Und was das schlimmste ist“ — er sah den Geduckten an — „sie sind mir alle zu fast. Sie liegen im Bett, als wären es Stöckchen. Sie haben Blut im Hirn, aber es leht ihnen das Blut in den Schenkeln. Was sollst du mit einem Stein? Ein Weib muß Hitze haben!“

Der Geduckte machte die Augen klein und rimmte ihm zu. „Sie sind kalt,“ sagte er auch. „Sogar die auf der Straße. Wenn wir uns im Frühjahr keine Kegerin kaufen können, tippten wir manchmal bis hinunter nach Mexiko. Das waren Märchen. Die Brunn hing uns zum Halse heraus, als hätten wir Fieber!“

Der Amerikaner und der Engländer traten heran. Der Geduckte sprach aber ruhig weiter. „Das heißt,“ sagte er jetzt, „mehr Viehe im Felde als ein Tuhend dieser mageren Girls lockt zusammen haben. Wir waren in Arkansas und strichen hinüber nach Mississippi. Wir waren sieben Landstreicher, und wie trocken über Nacht in eine ihrer großen Scheunen. Als sie uns am Morgen sah und merkte, daß wir ganz propre Kerle waren, packte sie uns erst in eine Schwemme, und wir wurden abgefetzt. Acht Tage vertraten wir dann ihren Mann. Sie war mager und edig, und unter dem Rücken dürt wie ein Steden, aber die Brust lag in ihren knöchernen Knochen, als sei es leibhaftig ein Feuer!“

(Fortsetzung folgt.)

C

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz

C

## EIBAU

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Hermann Lange, Bürgerweg 61 63381

**Fleischerei und Gastwirtschaft**  
Bruno Koch, Hermannstraße 63352

**Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, sämtl. Ersatzteile, eigene Reparaturwerkstatt, Gustav Gonsch**  
Schulstraße 562b 63353

**Gerichts-Kretscham**  
Ballsaal, Vereins- u. Fremdenzimmer empfiehlt sich der Arbeiterschaft  
A. Hohmann, Hauptstraße 2 63354

**Wollwaren, Trikotagen und Kurzwaren**  
Anna Relsner, Hauptstraße 33 63355

**Th. Lehmann**  
Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte in großer Auswahl  
Hauptstraße 303 63356

**E. Julius Neumann jr., Bahnhofstraße**  
Kleider, Mäntel, Wäsche, Bettfedern, Gardinen, Decken  
Sächs. Staats-Lotterie-Einnahme 63357

**Kohlen, Briketts**  
W. Wünsche  
Spedition 63358

**Uhren und Goldwaren**  
ADOLF KRIEDEL, Hauptstraße 63359

**Kolonial-, Grün- und Porzellanwaren, Weine, Spirituosen, Delikatessen und Tabakwaren, Fa. Reinhold Röhlig**  
Obst- u. E. Köhlig, Hauptstraße 203 63360

**Gasthaus „Zur Amelie“**  
beliebter Ausflugsort, Ballsaal, Versteinerungen, Alpenstraße und oberster Garten  
Bd. Gw. Schneider, Hauptstraße 774 63361

**Fleischerei und Gastwirtschaft**  
Emil Schulze, Grenzstr. 208 63362

**Studtners Möbellager**  
Eibau 63363

**Lebensmittel-Haus**  
Gustav Hauptmann, Hauptstraße 276 63364

**Fisch-, Grünwaren Delikatessen**  
Paul Heinke, Hauptstr. 321 63365

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Franz Jentsch, Hauptstraße 63366

**EIBAU-WALDDORF**

**Kretscham-Walddorf**  
empfiehlt Konzert- und Ballsaal sowie Gesellschaftssaal, Vereins- und Fremdenzimmer  
Frau verw. Weise 63367

**Gasthaus Friedenseiche (Spitzze)**  
Vereinszimmer, Garten  
18 alle Veranstaltungen  
HERMANN ADAM 63368

**KONIGSHAIN**

**ERNST SCHOLZE**  
Kolonial-, Drogerie- u. Ausflugswaren / Ort. 81 63369

**Geschäftshaus und Fleischerei**  
Max Dreßler / Nr. 66 63370

**MAX POHL**  
Bäcker und Kolonialwaren / Nr. 185 63371

**Gerichtskretscham Königshain**  
63372

**Nedwio Jung**  
Brot- und Weißbäckerei 63373

**Bergschänke**  
Inhaber: Ferd. Heinrich 63374

**Richard Primazek**  
Zufuhrwaren / Jagdsport u. Jagdmotivwaren 63375

**Reinhold Böhm**  
Fleisch- und Wurstwaren / Nr. 146 63376

**Max Wildner**  
Broschürenhändler und Textilwaren / Nr. 67 63377

**Gasthaus und Fleischerei**  
Zum goldenen Brand 63378

**Bäcker- und Kolonialwaren**  
Anna Koch / Nr. 31 63379

**Max Schubert**  
Schuwaren und Reparaturen 63380

**JOHANN KLAUS**  
Molkereiprodukte 63381

**Adolf Schuss' 67**, Albertstraße 39  
Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung / Anfertigung nach Maß / Größtes modern. Atelier / Denkmal 63382

**Hierhalle „Stadt Zittau“**, Georgswalder Str. 7  
empfehlend der Arbeiterschaft seine Lokale an 63383

**Friedrich Sachs**  
Pelzwaren / Hüte u. Mützen  
Hauptstraße 47 63384

**Rich. Winkler**, Schneider, Hauptstr. 14  
Netzt bewirkt und trägt Maßarbeit 63385

Trinkes Getränk und Obst (siehe oben) empfiehlt die Arbeiterschaft  
E. Wagner, Obststr. 1 63386

**Reinhold Hamann**, Fichtestr. 20  
Schuhwarenherstellung  
eigener Schneidestuhl sowie Maßarbeit 63387

**Lichtanlagen / Beleuchtungsapparate, Radio sowie sämtl. elektr. Artikel**  
**Hermann Schackert**  
Carolastraße 9 63388

**Kurt Usemann**  
Weststraße 2  
Kohlen / Briketts / Muskator  
Geflügelfutter 63389

**Reinhold Röhlig**, Friseur  
Carolastraße 48 63390

**C. Jul. Röhlig** Großes Spezialhaus f. Damen-, Herren- u. Kinderbekleid., Stilllager, Anfertigung, Maß. Allortigste Preise 63391

**Dutschkes Kaufhaus**  
Hauptstr. Rosenstraße Fernspr. 2195  
Angebot und größtes Leder in Eisenwaren, Holz- und Kuchengeräten / Luxuswaren, Div. Geschenkartikel usw. / Geschäftsprinzip: Verkauf v. Waren nur erster Preise 63392

**Kreuz-Apotheke**  
Neugersdorf  
Hauptstraße 63393

**Oberlausitzer Wurstwaren-Fabrik**  
Robert Kelsor, Hauptstraße 11 63394

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Reinhold Schuster, Schulstr. 16 63395

**Lebensmittelhaus Martin Widma**  
Gustavstraße 63396

**Hotel „Stadt Zittau“**  
Ordnung mit luxuriösem modernem Interieur, bester Küche, Bäder, elektr. Licht  
**Familie Fritz Schöbel** 63397

**Georg Pilkowski**  
Goldschmiedemeister  
Neugersdorf, Hauptstraße 48 63398

**Schuwaren - Reparatur - Werkstatt**  
**Fritz Lowke**  
Rosenstraße 7 63399

**Karl Liebmann**  
Motor- und Fahrradhaus & Automatenhandel  
Fernspr. 2319 Rosenstraße 13 63400

**Edelwig Ulrich / Lebensmittel**  
Ostert 336 63401

**Heinrich Zickert**, Fleisch- und Wurstwaren  
Oberdorf 341b 63402

**Walter Kluge**  
Fleischerei und Restauration  
Oberdorf 228 63403

**Willy Schuster / Bäcker**  
Zittauerstr. 89 63404

**Oermann Kange / Feine Fleisch- und Wurstwaren / Fleischerei**  
Zittauerstr. 322E 63405

**Emil Jöhnel / Lebensmittel- und Fleischerei**  
Zittauerstr. 322A 63406

**Max Hoffmann / Brot- und Feinbäckerei**  
Biedersee 322C 63407

**Hermann Rothmann / Fahrrad- und Maschinenbauanstalt / Oberdorf 193**  
63408

**Alexander Baed, Oberdorf 172**  
Schuwaren und Reparaturwerkstatt 63409

**EMILIE GONNERT, NACHF.**  
WAFFELHANDLUNG, Hauptstraße 134 63410

**Paul Michlisch, Nr. 74**  
Materialwaren 63411

**Marie Ebnner / Kolonialwaren**  
Gustavstraße 88 63412

**Gustav Richter**, Hauptstraße 409b  
Obst-, Fleisch- und Fleischwaren 63413

**Taubmann's Restaurant**  
Mittelstr. 136 63414

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Pröblichschonke  
Hauptstraße 91 63415

**Heinrich Ebnner**  
Kolonial- und Tabakwaren  
Hauptstraße 191 63416

**Bruno Neumann**  
Haus- und Küchengeräte  
Oberdorf 180 63417

**Franz Prusse**  
Bäcker  
Oberdorf 168 63418

**Lebensmittelgeschäft Ama Hönich**  
Gartenbau- und Kranzbücherei  
Mollkestr. 555c, Alwin Hönich 63419

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Fritz Eberhardt**  
Albertstraße 567 63420

**Hotel Kretscham**  
Großer u. kl. Ballsaal  
große Vereinszimmer sowie Terrassen  
empfehlend Reinhold Zosel, Hauptstraße 135 63421

**Herbert Budar**, Maß- und Kollationsgeschäft, Hauptstr. 124 63422

**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Richard Bürger**, Albertstraße 507 z 63423

**Selma Klein, Lebensmittel**  
Spezialhaus für deutsche und ausländische  
Telefonat / Luisenstraße 268 63424

**RESTAURANT**  
Brennerei mit Fleischerei  
Max Christoph, Mittelstraße 66 63425

**A. WUNSCH**  
Mineralwasserfabrik  
Landeskrone-Bierverlag 63426

**Kreuz-Drogerie E. Hentschel**  
Drugs, Parfüm, Chemikalien, Lacke  
Hauptstraße 740 63427

**Richard Wünsche**, Friseur  
Hermann-Wünsch-Straße 368 H 63428

**KOLONIALWAREN**  
Spezial: Klemm-Kaffee  
Arthur Wagner, Georgswalder Straße 754 E 63429

**Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Stabellen**  
Alfred Böiner, Markt 63430

**Deutsches Café**  
empf. seine Lokaltiden  
Paul Schuster, Hauptstr. 133 63431

**GASTHAUS ZUR KRONE**  
Kurt Seidel, Hauptstraße 417 63432

**Friedrich Tisch**, Hauptstraße 513; Korsett-, Gummiwaren, sowie sämtl. Frauartikel 63433

**Porzellan- u. Grünwaren, Delikatessen**  
Hermann Engelmann, Hauptstraße 551 n 63434

**Fleisch / Wurstwaren**  
Willy Große, Heine, Grenzstraße 858 63435

**ALWIN HEMPEL**  
Kartoffeln, Obst und Gemüse  
Marktplatz 63436

**Stadt Leipzig**  
empfiehlt sich der Arbeiterschaft  
Martha Hornapp, Hauptstraße 63437

**FRÜHER „SEDLA“**  
Erlaucht, Schuber, Hans Storch,  
Reinhold Röhlig  
Landwirtschaftliche Verkaufsstelle  
Schulstraße 91 b 63438

**NIEDER-ODERWITZ**

**Linke**  
Elektr., Korb- und Küchengeräte 63439

**Paul Gutsche**  
Fleisch- und Wurstwaren 63440

**Alfred Goldberg**  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 63441

**Adolf Neumann**  
Bäcker / Lederwaren u. Kinderwagen 63442

**Alwin Jähne**  
Kolonialwaren und  
Zutriebswaren 63443

**Albert Welkerl**  
Arbeitskleidung 63444

**Chr. Günzel**  
Schuwaren und  
Reparaturwerkstatt 63445

**MAX SCHUSTER**  
Brot- und  
Weißbäckerei 63446

**OSWALD KROBLOCH**  
Brot- und  
Weißbäckerei 63447

**Max Trenkler**  
Fahrräder, Stillger  
Kleine Fabrication  
Landstr. 63448

**Georg und  
Selbstgeschickter  
OTTO WEBER**  
A. 328 63449

**Herrn. Rudolph**  
Kolonialwaren  
Drogen und Farben  
Nr. 71b 63450

**E. G. Detscher**, Nachf. Edell. Seibach  
Kalligraphie, Kalligraphie- und  
Formen 30 (330) 63451

**Guns Bartich**  
Seiden und Baumwollwaren  
Nr. 21, 29/30 63452

**Zeglig u. Wollwaren**, Reinhold Richter  
Zittauer-Güter-Str. Oberdorf 63453

**Fr. Ernst Paul jr.**  
Zollstraße  
Damen-Konfektion u. sämtliche  
Textilwaren 63454

**Klempner, Haus- und Küchengeräte**  
Gustav Dehner, Hauptstr. 578 63455

**Restaurant zur Kanone**  
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 108